



September 2026

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 11. September 2026 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen:

Legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes
Amen

Eingangslied: GL Nr.: 437 *Meine engen Grenzen*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders
(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

Einführung zum Thema

Text

1. Wüste, Trockenheit
2. Hitze am Tag, Kälte in der Nacht
1. beißende Sandstürme, Einsamkeit
2. Leere, Nichts
1. Die Hoffnung verdorrt,
die Zukunft öde und leer,
unsere Trauer – ein Weg durch die Wüste
2. Würde doch einer kommen
mich berühren, mich bewegen,
dass ich den Weg finde,
und sich die versiegten Quellen
neu mit Lebensfreude füllen
und mit Kraft

(aus „Du hast mein Leben dem Tod entrissen“, Jürgen Kaufmann KBW 2010, S. 61-62)

In den letzten Monaten haben wir alle gemerkt, wie wichtig Wasser für uns Menschen ist, ja nicht nur für uns, sondern für alle Lebewesen. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Ohne Hoffnung ebenfalls nicht.

Doch auf was sollen wir denn jetzt noch hoffen? Der geliebte Mensch ist gestorben und alle Hoffnung ist offensichtlich dahin. Das Leben wurde durch den Tod zu einer Wüstenlandschaft: öde und leer. Was oder wer gibt uns jetzt das Wasser, die Hoffnung, die wir dringend zum Überleben brauchen? Wir spüren eine Sehnsucht, diese Zeit der Wüste zu überstehen und die Wüste in uns zu durchqueren. Öffnen wir uns heute dieser Sehnsucht und erkennen wir, was oder wer uns durch die schwere Zeit helfen kann.

Gebet

Wir wollen beten:

Guter Gott,
es gibt Tage, an denen alles versandet ist:
die Freude, die Hoffnung, der Glaube, der Mut.
Es gibt Tage, an denen ich meine Lasten

nicht mehr zu tragen vermag:
meine Trauer, meine Einsamkeit,
meine ungelösten Fragen.
Wie kann ich diese Wüste in mir aushalten?
Auf deine Antwort warte ich, Gott –
und auf ein Zeichen deiner Nähe.

(aus „Du hast mein Leben dem Tod entrissen“, Jürgen Kaufmann KBW 2010, S. 62)

Lied *GL Nr.450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Lesung: 1 Könige 19,1-8

Wir hören die Lesung aus dem 1. Buch der Könige

- ¹Ahab erzählte Isebel alles, was Elia getan, auch dass er alle Propheten mit dem Schwert getötet habe.
- ²Sie schickte einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das antun, wenn ich morgen um diese Zeit dein Leben nicht dem Leben eines jeden von ihnen gleichmache.
- ³Elia geriet in Angst, machte sich auf und ging weg, um sein Leben zu retten.
- ⁴Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, HERR. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter.
- ⁵Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss!
- ⁶Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin.
- ⁷Doch der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.
- ⁸Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

Wort des lebendigen Gottes

Ansprache

Im 1 Buch der Könige können wir die Geschichte vom Propheten Elia hören und lesen.

Gott beauftragt ihn, dem König und dem Volk ins Gewissen zu reden, da sie die Götter der heidnischen Königin Isebel anbeten. Sie haben Gott Jahwe vergessen. Elia verkündet vehement die Worte Gottes. Daher gibt es einen Wettstreit zwischen ihm und den Priestern des heidnischen Gottes Baal.

Elia gewinnt mit Gottes Hilfe diesen Wettstreit und alle erkennen, dass Gott Jahwe der Größere und der Einzige ist. In seinem Übereifer ermordet Elia alle heidnischen Priester

Aus Angst, selber getötet zu werden, flieht er in die Wüste. Vielleicht hat er aber auch Schuldgefühle, den Auftrag Gottes nicht gerecht geworden zu sein. Durch den Mord so Vieler, lädt er große Schuld auf sich. Dort in der Wüste sinkt er resigniert nieder und will nur noch sterben. Sein Leben hat keinen Sinn mehr, sein Glaube trägt nicht mehr.

Doch Gott hat noch andere Pläne mit ihm. In seiner größten Verzweiflung schenkt Gott Elia, durch den Engel, neuen Mut. Er schenkt ihm mit dem Wasser neues Leben, mit dem Brot neue Kraft. Gestärkt durch Gottes Gaben und Gottes Nähe wandert er zum Gottesberg Horeb, wo er dann Gott erfahren und spüren darf.

Wer einen geliebten Menschen verloren hat, dem geht es ähnlich wie Elia in der Wüste. Das Leben fühlt sich ausgetrocknet und verdorrt an.

Wir fühlen uns wie diese Rose von Jericho – ausgetrocknet, dürr und leblos.



Leere und Einsamkeit machen sich breit und rauben alle Lebenskraft.

An manchen Tagen fällt es unglaublich schwer, überhaupt nur

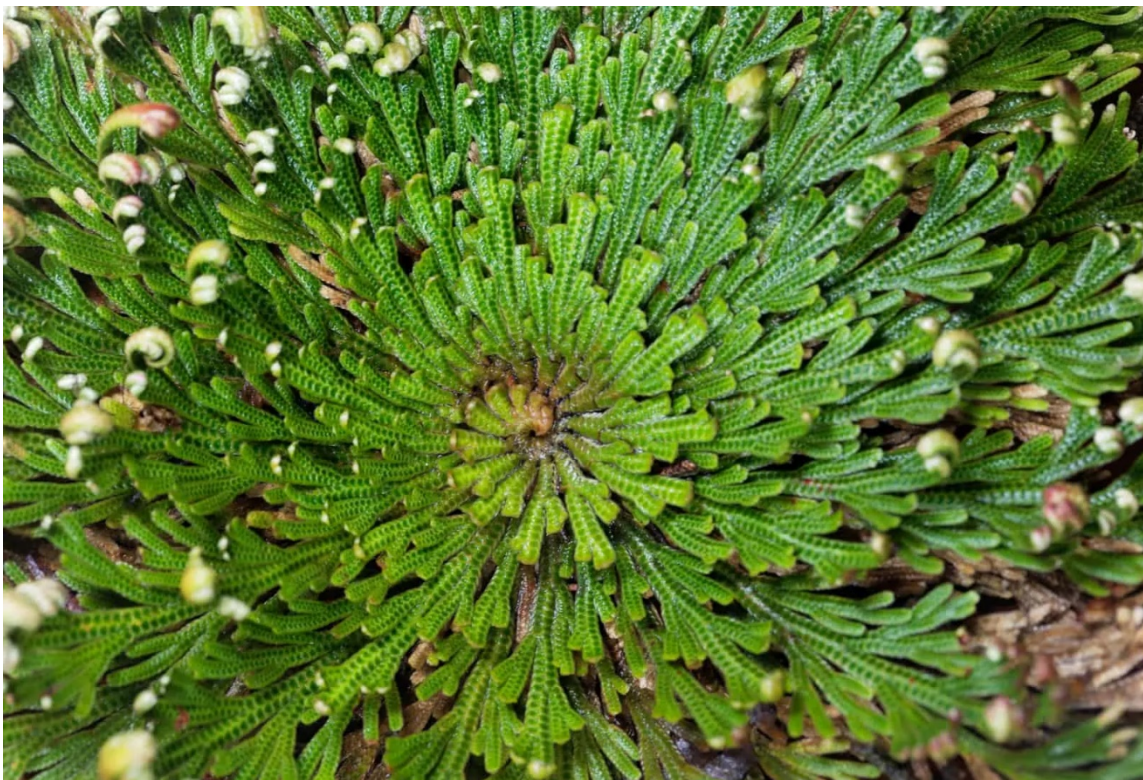
aufzustehen und den Alltag zu meistern. Schmerz, Trauer, Schuldgefühle und manchmal sogar Wut machen sich in uns breit und schnüren uns den Hals zu. Das Atmen fällt schwer und es kommt sogar vor, dass wir uns den eigenen Tod wünschen, nur um diesen Schmerz nicht mehr aushalten und ertragen zu müssen.

Die Lebendigkeit von früher, können wir uns gar nicht mehr vorstellen, denn mit dem Tod des geliebten Menschen, ging sie ein Stück weit verloren.

In der Elija Erzählung kommt ein Engel, der ihn aufrichtet und stärkt. Elija ist zwar allein, aber nicht verlassen. Der Engel weist ihm den neuen Weg. Es ist ein Weg durch die Einsamkeit, durch die Schuldgefühle und durch die Trauer – ein Weg, der viele Tage und Nächte andauert.

Auch unser Weg durch die Trauer geht langsam und scheint endlos zu sein. Doch wie sich Gott bei Elija zeigt, so dürfen auch wir glauben und darauf vertrauen, dass Gott uns zur Seite steht.

Die Rose von Jericho ist eine Wüstenblume und kann lange Zeit ohne Wasser auskommen. Doch wenn es regnet, dann blüht die Blume auf, entfaltet sich und wird grün – immer und immer wieder.



Diese Rose von Jericho ist ein Zeichen für uns als Trauernde. In der Zeit nach dem großen Verlust, scheint alles in uns vertrocknet, ausgedörrt und leblos zu sein.

Doch wie ein feiner Regen, regentropfengleich, erreichen uns immer wieder kleine aufmunternde Worte, vielleicht eine liebe Karte oder eine SMS, die mir sagt: du bist nicht allein. Da kommt eine Nachbarin und hilft, ohne zu fragen oder einer kommt vorbei und sitzt da, schweigt mit mir, hält meine Tränen aus oder hört es sich an, wenn ich zum 10. Mal das Gleiche erzähle. Vielleicht ist es aber auch der Kirchenraum und die Stille, oder die Andacht für Trauernde, die mir dann neue Kraft schenkt und langsam, ganz langsam mein wundes Herz heilt.

Der Weg durch die Trauer ist lang und geht nicht von heute auf morgen. Der Engel sagt zu Elija: „Iss und trink sonst ist der Weg für dich zu weit!“

Gott schickt seine Engel auch zu mir, so wie wir es in der Elija Erzählung gehört haben. Gottes Liebe und Fürsorge zeigen ganz liebevolle Menschen um mich herum und sie sind für mich wie Wasser und Brot. Sie zeigen mir die Nähe Gottes.

Vielleicht fühle ich mich allein, so wie Elija, aber ich bin nicht verlassen. Gottes Nähe darf ich spüren in so vielen kleinen Gelegenheiten des Lebens und des Alltags.

Ich wünsche uns allen, dass wir die sanften Regentropfen Gottes auf uns und in uns spüren können, damit wir aufgerichtet und neu gestärkt unseren Weg weiter gehen können.

Lied GL 446 *Lass uns in deinem Namen Herr*

Fürbitten

Lasst uns nun Gott unsere Fürbitten vortragen:

Guter Gott, du bist es, der uns tröstet und uns in schwerer Not nicht alleine lässt. Wir bitten dich:

1. Führe unsere Verstorbenen vom Dunkel ins Licht, vom Tod zum Leben.

2. Tröste die Trauernden und lasse die Hoffnung in ihnen wieder aufblühen
3. Schenke ihnen die Kraft aus Glauben, Hoffnung und Liebe heraus zu leben und die guten Erinnerungen an ihre Verstorbenen im Herzen zu bewahren.
4. Heile alles, was zwischen den Verstorbenen und Trauernden verletzt ist und zerbrochen.
5. Lasse unsere Verstorbenen all das erleben, woran sie im Leben geglaubt haben.
6. Nimm auch uns einmal auf, in die Gemeinschaft mit unseren Verstorbenen, die uns vorausgegangen sind und lasse uns mit ihnen teilhaben an der Freude deines Reiches.

Herr und Gott, du richtest uns immer wieder auf und schenkst uns neue Kraft zum Weitergehen. Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit.

Alle ausgesprochenen Bitten, aber auch all jene, die wir im Herzen haben, fassen wir im Gebet zusammen, das Jesus uns selber gelernt hat:

Vater unser im Himmel....

Schlussgebet und Segen

Ich kann Tränen vergießen,
weil der geliebte Mensch gegangen ist.
Ich kann dankbar sein,
weil er gelebt hat.
Ich kann die Augen schließen
und beten,
dass er wiederkehrt.
Ich kann die Augen öffnen
und all das sehen,
was er hinterlassen hat.

Liebender Gott,
lass uns an Wüstentagen erfahren,
dass wir nicht allein sind,
dass wir nicht durchhalten müssen
aus eigener Kraft,
dass du mitten in der Wüste
Wasser schenkst
und unseren Durst stillst.
Erfülle unser Leben mit deiner Kraft,
dass wir in unserer Trauer nicht zerbrechen,
dass wir mit dem Unbeantwortbaren leben können,
ohne die Hoffnung zu verlieren.
Schenke uns deinen Segen
wie das Wasser in der Wüste.

(aus „Du hast mein Leben dem Tod entrissen“, Jürgen Kaufmann KBW 2010, S. 66)

So segne uns alle der mütterliche und uns liebende Gott
der + Vater und der + Sohn und der + Hl. Geist.

Schlusslied GL 453 *Bewahre uns, Gott*

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren
Lieben, alles Gute für diese
schwere und schmerzvolle Zeit.
Behüte Sie Gott und bleiben Sie
gesund.**

**Gertrud Hankl,
Gemeindereferentin**

**Nächste Trauerandacht in der
Basilika:**

**Freitag, den 09. Oktober 2026
um 19 Uhr**

